

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Schriften**

Fortunat. Bürgerlich und romantisch. Der literarische Salon

**Bauernfeld, Eduard**

**Wien, 1871**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86240)

Ein Prahlhans der Herr Vater, und doch stolz  
 Auf seine Ritterschaft, der Hungerleider. —  
 Nun, liebes Kind, denk' an den Bräutigam;  
 Die Ungeduld läßt ihn nicht lange warten. —  
 Wie mich der feste Bursche doch geärgert! —  
 Ich will ein wenig nach dem Hafen seh'n,  
 Wo Calandrin die Waaren eben ablädt. —  
 Der junge Taugenichts, der kahle Ritter!

(Ab.)

### Vierte Scene.

Rosamunde (allein). Dann Pancratio, Calandrino.

Rosamunde (allein).

Er ging erzürnt, ich hab' ihn schwer gekränkt —  
 Nicht heute nur, auch gestern, alle Tage;  
 Ich hielt ihn immer kurz, wie einen Knaben,  
 Ich fühlte nicht, wie er mir zugethan —  
 Ich fühlt' es wohl, doch durst' ich es nicht zeigen.  
 Nun ist geschehen, was ich längst befürchtet;  
 Der Vater wies erzürnt ihn aus dem Hause,  
 Und Fortunat ist stolz — er kommt nicht wieder.  
 Ich soll ihn nicht mehr seh'n? Von ihm getrennt sein?  
 Mir ist, als sollt' ich nun mit Einem Mal  
 Vom Glück, vom Leben, von der Liebe scheiden.

Pancratio und Calandrino (treten auf.)

Pancratio.

Da ist mein Kind, Herr Calandrin,  
 Nun sagt ihr selber Euren Sinn.

(Zu Rosamunden.)

Herr Calandrin kam an zur Stund',  
 Mit Dir zu sprechen, Rosamund'.

2\*

## Calandrino.

Ja, holde Jungfrau, hört mich an:  
 Vergönnt mir, werbend Euch zu nah'n;  
 Der Tugend und der Reize Zier,  
 Kurz, alles Holde, ruht in Dir.  
 Denn Du bist häuslich, sanft und gut,  
 Kein wildes Mädchen, heißes Blut,  
 Das üb'rall schwärmt mit freien Blicken;  
 Kein Weib, das, kehrt der Mann den Rücken,  
 Mit Andern buhlt und Geld verthut;  
 Du bist nicht, wie die Andern sind,  
 Du wirst des Mannes Haus nur schmücken,  
 Denn Du bist ganz — Pancratio's Kind. —  
 Nun sieh das Schiff, von Reichthum schwer,  
 Mit meiner Ladung kommt es her;  
 Und auf dem Markt steht mir ein Haus,  
 Die Eltern zierten's köstlich aus  
 Mit allem Hausrath, wie wir's lieben;  
 Ein Einziges ist frei geblieben:  
 Die Hausfrau fehlet noch darin,  
 Die Alles lenkt mit klugem Sinn  
 Zu eig'nem und des Mann's Ergötzen.  
 Willst Du das Mangelnde ersetzen?

(Pause, als ob er Antwort erwartete.)

Ihr schweigt?

Pancratio.

So sprich!

Rosamunde.

Herr Vater —

Pancratio.

Nun?



Calandrino.

Ihr schweigt schon wieder?

Pancratio.

Thöricht Thun!

Die Thränen laufen ihr herunter;

Ich kann's nicht leiden. Frisch! Sei munter!

Sag' ja! Ist denn das Wort so schwer?

Rosamunde.

Laßt mich bedenken —

Pancratio.

Denk' nachher!

Sagt aber sprich sogleich —

Calandrino.

Ich bitte!

Zu rasch ist gegen gute Sitte.

Es weiß die Jungfrau die Manieren;

Die Tugendhafte muß sich zieren.

Ihr wollt Bedenkzeit? Nun wohlau!

In dreien Tagen klopf' ich wieder an.

Lebt wohl! (Zu Pancratio.) Zieht nicht die Stirne fraus!

Ihr wißt, wie Mädchen sich betragen;

Was Jede gerne thut, will Keine gerne sagen.

(Zu Rosamunden.)

Lebt wohl! Ich rüst' indeß mein Haus.

Die Antwort fällt doch günstig aus?

(Ab. Pancratio begleitet ihn.)

**Fünfte Scene.**

Rosamunde (allein). Dann Pancratio.)

Rosamunde (allein.)

Er — er mein Mann? — Ich bin verloren!

Weh' mir! O wär' ich nie geboren!

(Setzt sich und verhüllt die Augen.)